

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Innsbruck

Einheit Hungerburg



der Kommandant

Innsbruck, am 04.01.2014

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde!

Seit nahezu 10 Jahren stellt die Feuerwehr Hungerburg auf Bitte der Bewohner des Hauses Höhenstraße 132, des Hotel „Zur Linde“, der Häuser Höhenstraße 128, 130, des Kandlerweges uam. zu Silvester eine Brandsicherheitswache zu Silvester.

Dies hat sich stets als sinnvoll erwiesen, gezählte 23 Schwelbrände verursacht durch Feuerwerksraketen wurden seither von den diensttuenden Kameradinnen und Kameraden rechtzeitig wahrgenommen und gelöscht. (Beim Haus Nr. 132 handelt es übrigens sich um eines der ältesten Bauwerke und ehemaliges Wohnhaus des Gründers der Hungerburgsiedlung- Sebastian Kandler- unmittelbar an den Hermann Buhl Platz grenzend und zum Großteil aus Holz erbaut.)

Vor allem der Vorplatz der neuen Hungerburgbahn erfreut sich zu Silvester größter Beliebtheit und beherbergt dann hunderte Feiernde. Leider kam und kommt es immer wieder zu gefährlichen Vorfällen durch (un)absichtliche Flüge von Raketen, auch Personen wurden durch die mitten im Pulk abgefeuerten Raketen massiv gefährdet.

Die Zusammenarbeit mit den Bediensteten der NKB und der Streife der Polizei Hungerburg ist mehr als hervorragend. Die Umsicht der NKB Geschäftsführung zeigt sich in den getätigten Silvestermaßnahmen: so vermeidet eine Absperrung der Brücke der Hungerburgbahn seit Jahren Abstürze, kostspielige Beschädigungen der Bahnwagen und Beeinträchtigung zahlreicher Anrainer.

Dem Gefahrenpotential der Raketen kann aber auf Grund der schierer Anzahl in keinsten Weise von Polizei, Feuerwehr oder Bahnbediensteten vorgebeugt werden!

Eine Lösung der Raketensituation wird nun von einigen Gemeinden seit Jahren erfolgreich vorexerziert: eine eigene „Raketenzone“ bietet fest verankerte Abschussvorrichtungen (simple Metallrohre).

- diese Zone wäre leichter durch Polizei, Feuerwehr usw. überwachbar!
- die Gefahr einer Inbrandsetzung der Wohnhäuser wäre geringer!
- Verringerung der Waldbrandgefahr bei Trockenheit!
- die Gefährdung von Personen (sic!) wäre wesentlich verringert!
- „wildes Abschießen“ bei entsprechender Kommunikation im Vorfeld und vor Ort durch die diensttuenden Personen könnte so eindeutig begrenzt werden!
- Vermeidung der Auslösung der Brandmeldeanlage der Hungerburgbahn (sic)!

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Innsbruck

Einheit Hungerburg

- Beschädigungen der Einrichtungen wäre vorgebeugt!
- eindeutige Werbung für das eigentliche Erlebnis des Innsbrucker Bergsilvesters auf der Hungerburg- das Betrachten der Feuerwerke unten in der Stadt und auf der Seegrube!
- Entstehung einer reinen „Betrachterzone“ und somit mehr Sicherheit für Familien uvam.!

In den letzten Silvestereinsätzen wurde ein Kamerad durch eine Rakete am Hinterkopf getroffen- nur der Helm verhinderte hier eine ernste Verletzung. Im letzten Jahr durchschlug eine Rakete eine Fensterscheibe des Hauses 132, unentdeckt wäre es hier in den Folgestunden zu einem Vollbrand bekommen. Alle Vorfälle zu nennen fehlt die Zeit- es besteht aber eine Gemeinsamkeit: sämtliche Feuerwerkskörper wurden an willkürlich gewählten Orten abgefeuert, zumeist sogar inmitten der Feiernden.

Zu bedenken ist nicht zuletzt folgendes Faktum:

- Bürgerinnen und Bürger stellen sich hier kostenlos im Rahmen des Feuerwehreinsatzes in den Dienst an Mitmenschen!
- Geringster Kostenaufwand und eigentlich reine Notwendigkeit der gegenseitigen Absprache garantierte hier also eine absolute Verringerung der Verletzungsgefahr meiner diensttuenden Kameradinnen und Kameraden!
- Die Behörde könnte hier wie es in IBK gute Tradition ist ein weiteres Beispiel einer aktiven Obsorge für ihre Bürgerinnen und Bürger in Uniform setzen!
- Gerade in Zeiten wie diesen wäre hier eine Vorbildwirkung für Andere absolut gegeben!

Der Punkt Sicherheit war schon oft Gegenstand der Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Geschäftsführung der NKB. Die ausgezeichneten Erfahrungen lassen also eine Minimierung der genannten Gefahrenpotentiale als sicher erscheinen.

Als Kommandant der Feuerwehr Hungerburg sah und sehe ich mich stets durch den Bezirksfeuerwehrverband IBK und von politischer Seite ernst genommen und tatkräftig unterstützt!

Ich bin mir daher der Unterstützung dieses Vorschlages gewiss und stehe für Gespräche gerne jederzeit zur Verfügung!

Mit besten Grüßen,

Christof Schlenz

OBrInsp. Kdt Hungerburg m.p.